

Praxis für neurophysiologische Entwicklungsförderung

Saskia Baras * Dipl. Päd. * Neurophysiologische Entwicklungstherapeutin * INPP *
Ohkampring 35* 22339 Hamburg * Tel.: 040/61168233 * Fax 040/61168234 *



WOCHENENDKURS

**Fortbildung für Pädagogen und Therapeuten
in Sehen und Verstehen von neurophysiologisch begründeten
Lern-, Bewegungs- und Verhaltensstörungen von Kindern und Schülern**

ZEIT: Freitags von 15.00 - 18.00 Uhr und samstags von 10.00 - 17.00 Uhr oder **nach
Absprache und Teilnehmerzahl**

ORT: In den Praxisräumen oder **nach Absprache**

TERMINE : Nach Absprache

KURSGEBÜHR : 120,- Euro pro Person, inklusive Materialien

Bequeme Kleidung und evtl. eine Gymnastikmatte sind mitzubringen

Die zunehmende Problematik unserer Kinder im Lernen, sozialem Verhalten, Konzentration und motorisch altersgerechter Entwicklung macht deutlich, wie wichtig es für Pädagogen und Eltern ist, viel mehr über die Ursachen und Hintergründe informiert zu sein. Entwicklungsgerechter, verständnisvoller und individueller Einsatz von Therapien und die Zusammenarbeit von Eltern, Pädagogen und Kindern ist hier eine notwendige und wertvolle Grundlage.

Jeder Mensch wird mit einer Anzahl frühkindlicher Reflexe geboren. Mit der Reifung des Gehirns entwickelt sich zunehmend die Willkürmotorik und die ersten (primitiven) Reflexe, die bis dahin die kindliche Entwicklung vorangetrieben haben, müssen gehemmt oder in reifere Bewegungsmuster transformiert werden. Verläuft dieser Entwicklungsplan aufgrund verschiedener Störungen nicht „nach Plan“, können einige dieser primären Reflexe im Körper „aktiv“ bleiben und die nachfolgende Entwicklung der Bewegung, der Wahrnehmung und des Lernens beeinträchtigen.

Das bedeutet, dass entwicklungsfördernde und überlebensnotwendige Reflextätigkeiten aus der Säuglingszeit unterschwellig restaktiv bleiben. Sie geben ihre Reflexinformationen immer noch an den Körper weiter, werden aber von Gehirn, insbesondere der Gehirnrinde (Kortex), kompensiert.

Dies führt zu widersprüchlichen Informationen im Gleichgewichtssystem und dementsprechend zu Irritationen in der Verarbeitung und Orientierung. Trotz herkömmlicher Bemühungen und / oder Therapieprogramme bleiben diese Reflexe bestehen.

Das in Chester/ England ansässige Institut für Neuro- Physiologische Psychologie (INPP), unter Leitung von Peter Blythe und Sally Goddard, hat in langjährigen wissenschaftlichen Untersuchungen von Kindern mit spezifischen Lern-, Bewegungs- und Verhaltensstörungen herausgefunden, dass bei einem hohen Prozentsatz, häufig noch eine Reihe frühkindlicher (primitiver) Reflexe bestehen geblieben sind.

Sowohl die Kompensationstätigkeit des Gehirns, als auch die enorme Verarbeitungs- und Ausgleichsarbeit des Gleichgewichts, führen zu stark erhöhter kortikaler Belastung. Dies verlangsamt das gesamte System. Die Informationsverarbeitung braucht länger, die Orientierung geht verloren (Zahlendreher), die feinmotorische Arbeit ist verlangsamt (Schreibgeschwindigkeit) und kann nicht vollständig ausreifen (Schriftbild). Auch das Abspeichern (Hörverarbeitung) und Wiedergeben mehrerer Informationen zur gleichen Zeit (Textinhalt und Rechtschreibung) ist erschwert, da das Zentrale Nervensystem (ZNS) die ganze Zeit (immer!) schon doppelte Arbeit leistet, weil sie ständig die Restreflextätigkeiten kompensiert. Daher ist die Gegenwart eines oder mehrerer dieser primitiven (frühkindlichen) Reflexe mitverantwortlich für vielfältige Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Lern- und Verhaltensprobleme.

Sie hat jedoch keine Bedeutung für die Intelligenz eines Menschen, verhindert jedoch seine wirkliche Intelligenz zu entfalten oder gar zeigen zu können.

Ziel dieser Fortbildung ist die Einführung in den theoretischen Hintergrund und der Bedeutung verbliebener frühkindlicher Reflexe, anhand praktischer Beispiele.

Anhand von Fallstudien wird das Erkennen, die praktische Umsetzung erfahren und geschult. Außerdem werden sie in ein dazugehöriges Testinstrumentarium eingewiesen, mit dem sie ihre Beobachtungen einleitend überprüfen können, um gegebenenfalls Eltern zu informieren oder auch für fachgerechte weitere Hilfe Sorge zu tragen. Darüber hinaus werden noch weitere Supervisionen angeboten, um einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und entstandene Fragen zu klären.